



INTERNATIONALE ORGELTAGE IM TRIERER DOM 2026

KONZERTE DIENSTAGS 20 UHR
KOSTENBEITRAG: 8,- €
SCHÜLER, STUDENTEN 4,- €
ABENDKASSE IM TRIERER DOM
VORVERKAUF AN ALLEN
BEKANNTEN STELLEN UND BEI
[WWW.TICKET-REGIONAL.DE/
TRIERERDOM](http://WWW.TICKET-REGIONAL.DE/TRIERERDOM)



DOMMUSIK TRIER

Disposition der Hauptorgel

1974 als Schwalbennestorgel erbaut
von Johannes Klais Orgelbau, Bonn

HAUPTWERK

2. Manual C-c4

Praestant	16'
Principal	8'
Hohlflöte	8'
Gemshorn	8'
Quinte	5 1/3'
Octave	4'
Nachthorn	4'
Terz	3 1/5'
Quinte	2 2/3'
Superoctave	2'
Cornett	5fach
Mixtur	5fach
Cymbel	3fach
Trompete	16'
Trompete	8'
Trompete	4'

RÜCKPOSITIV

1. Manual C-c4

Praestant	8'
Quintade	8'
Gedackt	8'
Principal	4'
Rohrflöte	4'
Octave	2'
Waldflöte	2'
Larigot	1 1/3'
Sesquialter	2fach
Scharff	4fach
Glockencybel	2fach
Dulzian	16'
Cromorne	8'

BRUSTWERK

3. Manual C-c4
(schwellbar)

Rohrflöte	8'
Praestant	4'
Blockflöte	4'
Nasard	2 2/3'
Doublette	2'
Terz	1 3/5'
Sifflet	1'
Acuta	4fach
Oberton	3fach
Hautbois	8'
Vox humana	8'

SCHWELLWERK

4. Manual C-c4

Bordun	16'
Principal	8'
Lochgedackt	8'
Gamba	8'
Unda maris	8'
Octave	4'
Flöte octaviante	4'
Salicional	4'
Flageolett	2'
Fourniture	6fach
Cor anglais	16'
Trompete	8'
Clairon	4'

PEDAL

C-g1

Untersatz	32'
Principal	16'
Subbaß	16'
Octave	8'
Spielpfeife	8'
Superoctave	4'
Flöte	4'
Hintersatz	5fach
Aliquotbaß	2fach
Piffaro	4fach
Bombarde	32'
Posaune	16'
Trompete	8'
Schalmey	4'

Technische Ausstattung der Hauptorgel

Normalkoppeln, Tremulanten:
RP, BW, SW, P, Nebenregister:
25 Röhrenglocken (HW). Wind-
auslass-Ventile für HW und SW,
Tastenarretierung für HW.
1920 Elektronische Setzerkombi-
nationen mit Diskettenlaufwerk,
Registercrescendo (Walze), Spiel-
traktur mechanisch, Koppeln
und Registertraktur elektrisch,
Betätigung der beiden Schweller
mechanisch

Mehr zu den Trierer Domorgeln:
www.dommusik-trier.de/orgeln





DIENSTAG
12. MAI 2026
20 UHR

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
 Präludium und Fuge in e-moll BWV 548

Dietrich Buxtehude (1637-1707)
 Passacaglia in d BuxWV 161

Marcel K. Eliasch (*1997)
 Improvisation: Variationen im Stile des norddeutschen Barocks über „Maria aufgenommen ist“

- Primus versus, pro Organo pleno
- Secundus versus, canto in tenore
- Tertius versus, a 3 voci
- Quartus versus, auff 2 Clavir
- Ultimus versus, a 6 voci

Johann Caspar Kerll (1627-1693)
 Passacaglia in d

Georg Muffat (1653-1704)
 Toccata VI
 aus Apparatus musico-organisticus

Marcel K. Eliasch
 Improvisation: Drei barocke Choralbearbeitungen über „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

- Trio
- Kolorierter Sopran
- Fuga

MARCEL
K. ELIASCH

Der Kirchenmusiker und Konzertorganist Marcel Eliasch wurde 1997 in Paderborn geboren und erhielt mit 12 Jahren seinen ersten Orgelunterricht

bei Daniel Beckmann, dem heutigen Domorganisten von Mainz. Seine kirchenmusikalischen Studien (Bachelor und Master) schloss er mit Bestnote und das Konzertexamen mit Auszeichnung ab. Er war der erste Student der Hochschule für Musik Detmold, der das Konzertexamen im Fach Orgelimprovisation absolvierte. Parallel dazu war Eliasch Dekanatskirchenmusiker im Dekanat Hochsauerland-Ost mit Sitz als Propsteikantor in der Stadt Marsberg und der künstlerische Leiter des Vokalensembles der Kantorei Marsberg e.V. sowie Assistent des Domorganisten am Hohen Dom zu Paderborn.

Bereits als Bachelorstudent initiierte er das Internationale Improvisationsfestival Marsberg, zu welchem viele namhafte und internationale Künstler gewonnen werden konnten. Auftritte im In- und Ausland führten ihn als Organist und Kammermusiker an bedeutende Orgeln und Orte: Lambertikirche zu Münster, nach Selanika (Griechenland), Warschau, den Dom zu Montichiari (Italien), den Hohen Dom zu Paderborn, den Hohen Dom zu Essen, St. Wenzel in Naumburg, das Freiburger Münster, den Petersdom (Vatikan) und viele mehr.

Er ist Preisträger des renommierten Internationalen Petr Eben Improvisationswettbewerbs 2018 und zweiter Preisträger des 17. Internationalen Wettbewerbs für Orgelimprovisation Schwäbisch Gmünd 2021. Beim Orgelimprovisationswettbewerb in Harlem 2024 gewann er den Preis für die beste Improvisation des Wettbewerbs. Vom Wintersemester 22/23 bis zum Wintersemester 23/24 war er Lehrbeauftragter für künstlerisches Orgelspiel am Jungstudierendeninstitut der Hochschule für Musik Detmold. Im Wintersemester 23/24 hatte er im Rahmen einer Professurvertretung für Prof. Tomasz Adam Nowak einen Lehrauftrag für Liturgisches Orgelspiel/Orgelimprovisation inne und war seitdem bis zum Sommersemester 2024 auch Lehrbeauftragter für Deutschen Liturgiegesang ebenda.

Seit Oktober 2025 ist er Deutschlands jüngster amtierender Domorganist an der ältesten Kathedrale der Republik, dem Hohen Dom zu Trier.

**DIENSTAG****19. MAI 2026****20 UHR****Lalo Schifrin (1932-2025)**

Fantasia on Mission: Impossible
(Transkription für Orgel von Paul Ayers)

John Williams (*1932)

Phantasy on „Hedwig's Theme“ aus Harry Potter
(Transkription für Orgel von Christian Nelz)

Camille Saint-Saëns (1835–1921)

Danse macabre
(Transkription für Orgel von E. Lemare)

Florian C. Reithner (*1984)

- Good Year Anthem
- Inward Journeys
- Are You In or Out

Louis Vierne (1870–1937)

- „Naiades“ aus *Pièces de fantaisie op. 55/4*
- Finale aus *Symphonie No. 6 op. 59*

**DARIIA
LYTVISHKO**

Dariia Lytvishko, geboren in Luzk (Westukraine) und in Wien ansässig, ist eine international tätige Konzertorganistin, Pianistin und Dirigentin und ist als Organistin an der Jesuitenkirche in Wien tätig.

Lytvishko konzertiert in renommierten Spielstätten und bei bedeutenden Festivals, darunter die Westminster Abbey und die St Paul's Cathedral in London, der Protestantische Tempel Oratoire du Louvre in Paris, das Pantheon in Rom sowie die St.-Michaelis-Kirche in Hamburg, die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, die Cadet Chapel der Militärakademie in West Point (New

York) und die St. Paul's Bloor Street Church in Toronto, um nur einige zu nennen. Ihre Konzerttätigkeit führte sie durch Deutschland, Österreich, das Vereinigte Königreich, Frankreich, Italien, Portugal, Belgien, Monaco, die Schweiz, Finnland, Schweden, Norwegen, Spanien, die Ukraine, Rumänien, Polen, Slowakei, die Tschechische Republik und Luxemburg sowie nach Kanada und in die Vereinigten Staaten.

Am 24. Oktober 2025 veröffentlichte sie ihr Debütalbum „Toccatas and Meditations“ beim international renommierten Label Naxos. Seit November 2025 ist Lytvishko offizielle Ambassadeurin für den Bereich klassischer Orgeln der weltweit tätigen Digitalorgelmarke Viscount.

Neben ihrer internationalen Konzerttätigkeit war sie von 2014 bis 2025 als Kirchenmusikerin in Herford, Deutschland tätig. Seit Beginn der umfassenden russischen Invasion in die Ukraine hat sie über 40 Benefizkonzerte gegeben und dabei rund 70.000 Euro für verschiedene Hilfsorganisationen gesammelt.

Ihre musikalische Ausbildung begann sie am Staatlichen Kolleg für Kultur und Kunst in Luzk. Anschließend studierte sie Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik Herford-Witten, wo sie 2019 den Bachelor- und 2022 den Masterabschluss erwarb.

Darüber hinaus ist Lytvishko präsent in den sozialen Medien, wo ihre Auftritte weltweit Millionen von Zuschauerinnen und Zuschauern erreicht haben. Mit dieser digitalen Präsenz bringt sie die Orgel einem breiteren Publikum näher und inspiriert eine neue Generation, das Instrument zu entdecken.



DIENSTAG

26. MAI 2026

20 UHR

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Orgelkonzert V in F-Dur

Transkription: Thierry Escaich

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Sonate I in f-moll

Thierry Escaich (*1965)

Improvisation:

Andante und Scherzo

Marcel Dupré (1886-1971)

Aus Symphonie-Passion op. 23

I. Le Monde dans l'attente du Sauveur

Thierry Escaich

Récit

Igor Stravinsky (1882-1971)

Aus Feuervogel

La Danse du roi Katchei/Berceuse et Final

Transkription: Pierre Pincemaille

Thierry Escaich

Improvisation

THIERRY
ESCAICH

Thierry Escaich ist eine herausragende Persönlichkeit der zeitgenössischen Musik. Als einer der bedeutendsten Komponisten seiner Generation ist er zugleich ein weltweit renommierter Organist und einer der wichtigsten Vertreter der großen französischen Schule der Improvisation. Diese drei Elemente seiner Kunst sind untrennbar miteinander verbunden; Escaich verwebt sie in fesselnder Weise in seinen Aufführungen. Er ist Mitglied der Académie des Beaux-Arts und Titularorganist an der Kathedrale Notre-Dame de Paris.

Als Komponist umfasst Escaichs Schaffen ein breites Spektrum an Gattungen und Formen, stets getragen von der Suche nach neuen klanglichen Horizonten. Sein Werkverzeichnis zählt über hundert Kompositionen, die durch eine sehr persönliche Klangwelt ein breites Publikum ansprechen: Inspiriert von Ravel, Messiaen und Dutilleux, aber auch durchdrungen von Elementen populärer und sakraler Musik, zeichnet sich seine musikalische Sprache durch glühende Lyrik, obsessive rhythmische Energie und kraftvolle formale Strukturen aus.

Seine Werke werden von führenden Orchestern und Künstlern aufgeführt, darunter Lisa Batiashvili, François Leleux, Olivier Latry, Andris Nelsons, Alan Gilbert, Paavo Järvi und Semyon Bychkov.

Zu seinen jüngsten Werken zählen neben der Oper Shirine das Violinkonzert Au-delà du rêve, geschrieben für Renaud Capuçon und die Münchner Philharmoniker; das Klavierkonzert Études symphoniques für Seong-jin Cho und das Tschechische Philharmonieorchester; das Cellokonzert Les Chants de l'aube für Gautier Capuçon, eine Auftragsarbeit des Gewandhauses Leipzig und des Boston Symphony Orchestra; sowie Ballade für Bigband und Orchester, uraufgeführt vom hr-Sinfonieorchester unter Alain Altinoglu. Die Orgel nimmt in seinem Schaffen ebenfalls einen zentralen Platz ein. Sein Orgelkonzert Nr. 1 wurde vom Magazin Gramophone als herausragendes Werk des Repertoires ausgezeichnet.

Als Organist tritt Escaich an renommierten Spielstätten und Festivals auf, darunter Müpa Budapest, Philharmonie Berlin, Konzerthaus Wien, Philharmonie de Paris, Alte Oper Frankfurt, Auditorio de Madrid, Auditorium de Radio France, Hong Kong Cultural Center, Lotte Concert Hall Seoul, Mariinsky-Theater, Philharmonie Moskau, Musikkitalo Helsinki, Concertgebouw Amsterdam, Philharmonie Luxemburg, das Bremer Musikfest und die BBC Proms. In der Saison 2022/23 war er Artist in Residence bei der Dresdner Philharmonie. Er arbeitet außerdem mit den führenden Orchestern der Welt zusammen, darunter Berliner Philharmoniker, Wiener Philharmoniker, Boston Symphony, Philadelphia Orchestra, Finnish Radio Symphony Orchestra, Orchestre de Paris und Cincinnati Symphony Orchestra.

Ein Höhepunkt der vergangenen Saison war die Uraufführung seines Te Deum für Notre-Dame, das anlässlich der Wiedereröffnung der Kathedrale entstand und von der Presse begeistert aufgenommen wurde – das Werk erscheint bei Alpha Classics. Im Oktober 2025 ist Escaich Composer-in-Residence beim hr-Sinfonieorchester Frankfurt und wurde zudem mit einem umfangreichen Porträt in der Philharmonie de Paris gewürdigt, wo das Orchestre de Paris Towards the Light unter Klaus Mäkelä aufführte, nach der Uraufführung durch das Orchestre national du Capitole de Toulouse.

In der Saison 2025/26 kennzeichnen zwei große Uraufführungen sein Konzertjahr: ein Konzert für Orchester mit dem Orchestre national de France unter Cristian Măcelaru sowie ein poème symphonique für Violoncello und Orchester – inspiriert von Renoir und Van Gogh – mit Anastasia Kobekina, dem Orchestre de chambre de Paris und Thomas Hengelbrock. Darüber hinaus präsentiert das Orchestre philharmonique de Radio France Arising Dances in Frankreich sowie auf Tourneen durch die Niederlande, Österreich und Belgien.

Er tritt außerdem mit dem HRT Symphony Orchestra unter Pascal Rophé zur Saisoneroöffnung auf, ebenso mit dem Belgischen Nationalorchester und im Konzerthuset Stockholm. Weitere Orgelrezitale gibt er beim Bremer Musikfest, in der Kathedrale Notre-Dame de Paris und im Metropolitan Theater Tokio.

Seine vielseitige Kunst spiegelt sich in einer mehrfach preisgekrönten Diskographie wider, die insbesondere bei Universal veröffentlicht wird. Das 2025 erschienene Album Cityscapes vereint Improvisationen, die von Städten inspiriert sind, die Escaichs Leben geprägt haben. Les Nuits hallucinées erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den „Choc de l'année“ des Magazins Classica. Seine Oper Claude erschien auf DVD bei BelAir Classiques. Weitere Aufnahmen sind Baroque Song, Aria mit Richard Galliano, Vocalises mit Romain Leleux und Cris mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France.

Thierry Escaich wurde mit fünf „Victoires de la Musique“ (2003, 2006, 2011, 2017 und 2022) ausgezeichnet und war 2018 Composer-in-Residence beim Festival Présences de Radio France. Er unterrichtet Komposition und Improvisation am Konservatorium von Paris, an dem er selbst studiert hat.

Escaichs Fähigkeit, Tradition und Innovation, Komposition und Improvisation zu vereinen, macht ihn zu einem der faszinierendsten Musiker unserer Zeit – ein Künstler, der das Erbe der französischen Musik fortführt und gleichzeitig ständig neue Wege sucht, es zu erneuern.

**DIENSTAG**2. JUNI 2026
20 UHR**Battaglia für zwei Orgeln****Ouvertüre à la Händel**

„Zieh an die Macht du Arm des Herrn“

Suite française

„Gott, aller Schöpfung heilger Herr“

- Plein jeux
- Tierce en taille
- Flûtes
- Quartour
- Récit de hautbois
- Grand jeux

Cantabile im romantischen Stil (Krämer solo)**Variationen** (Krämer solo)

„Maria, dich lieben ist allzeit mein Sinn“

Minimal music**Morceau Symphonique** (Krämer solo)

Themen: Regina coeli, Tantum ergo, Salve regina

**OTTO M.
KRÄMER**

Otto M. Krämer, geb. 1964, verrichtete seit 1974 regelmäßig Orgeldienste an St. Peter, Büderich bei Wesel. 1986 begann er das Studium der Kath. Kirchenmusik an der Folkwanghochschule in Essen, welches er an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf fortsetzte mit den Lehrern Prof. Paul Heuser (Orgel), Prof. Herbert Callhoff (Tonsatz) und Prof. Wolfgang Seifen (Improvisation). 1994 A-Examen.

Otto M. Krämer war Teilnehmer mehrerer Meisterkurse mit dem Schwerpunkt „Orgelimprovisation“, so u.a. „2. Internationale Orgelakademie Altenberg“ bei Daniel Roth, Gaston Litaize, Peter Planavsky, Wolfgang Seifen. Von 1991 bis 1993 war er Organist an Herz-Jesu in Mönchengladbach-Bettrath; seit 1993 ist er Kantor an St. Peter und Paul in Straelen am Niederrhein. Neben seinen beruflichen Pflichten ist Krämer auch kompositorisch tätig. 1995 wurde er 2. Preisträger im „Internationalen Wettbewerb für Orgelimprovisation der Stadt Schwäbisch Gmünd“ und Gewinner (2eme Prix) beim „Concours d'Improvisation a l'orgue“ in Montbrison.

Seine CD-Einspielungen in St. Ouen Rouen, in Magdeburg, St. Sebastian, in Münster, St. Lamberti sowie in Pforzheim St. Franziskus erreichten Kultstatus.

Otto M. Krämer gestaltet regelmäßig Orgelkonzerte und Kurse mit dem Schwerpunkt „Improvisation“; so spielte er in England, Frankreich, Italien, Belgien, Finnland, Holland, Litauen, Polen, der Schweiz, Dänemark, Schweden, Russland, Kanada und den USA. Seine intuitiv improvisierten, innovativen Stummfilm-Begleitungen gelten schon jetzt als legendär.

Auf seinen USA-Touren spielte er bei Konzerten und Meisterkursen in New York, San Francisco, Washington, St. Louis, Birmingham, Louisville, Chicago, Berkeley, Portland, Pasadena, Tuscon, Hollywood, Princeton und Los Angeles.

Im Frühjahr 2006 unterrichtete er als Gastprofessor für Improvisation am Westminster Choir College Princeton, N.J.; im Juli 2016 unterrichtete er zum wiederholten Mal beim London Organ Improvisation Course (LOIC). Von 1991 bis 1993 war er Organist an Herz-Jesu in Mönchengladbach-Bettrath; von 1993 bis zum 1. April 2026 war er Kantor an St. Peter und Paul in Straelen am Niederrhein.

Seit 2013 unterrichtet Otto M. Krämer Liturgisches Orgelspiel/Improvisation an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln.

**DIENSTAG**

9. JUNI 2026
20 UHR

Richard Wagner (1833-1883)

Tannhäuser-Ouvertüre
(Transkription für Orgel: E. Lemare/Hartmann)

Gabriel Fauré (1845-1924)

I. Prélude und III. Sicilienne
aus Pelléas et Mélisande op. 80
(Transkription für Orgel: Louis Robillard)

Franz Liszt (1811-1886)

Fantasie und Fuge über „Ad nos, ad salutarem
undam“

**MONA
HARTMANN**

Mona Hartmann (geb. Rozdestvenskyte) wurde 1994 in Moskau geboren. Nach dem Studium der Kirchenmusik (Bachelor und Master) an der Hochschule für Musik Detmold absolvierte sie ebendort den Master Solist Orgel bei Prof. Dr. Martin Sander. Das Studium in der Meisterklasse bei Prof. Dr. Martin Schmeding an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig schloss sie mit Auszeichnung ab. Während ihres Studiums war sie Stipendiatin der Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk e.V. Bei Meisterkursen mit renommierten Künstlern erhielt sie weitere musikalische Impulse.

Schon während ihrer Studienzeit hat Mona Hartmann bei zahlreichen internationalen Wettbewerben Preise gewonnen. Dazu zählen die St. Albans Organ Competition (UK), die Boston Bach Competition (USA), die Saint-Maurice International Organ Competition (Schweiz), die Northern Ireland International Organ Competition (Nordirland), der

Orgelwettbewerb um den Bachpreis Wiesbaden, der Rheinberger-Organwettbewerb in Vaduz (Lichtenstein), die internationalen Organwettbewerbe in Wuppertal und Korschenbroich, der Ciurlionis-Wettbewerb in Vilnius, der Petr-Eben-Wettbewerb in Opava (Tschechien) und der Fugato-Wettbewerb in Bad Homburg.

Seit Jahren pflegt sie intensive Konzerttätigkeit in Europa und USA. Dazu zählen Auftritte in zahlreichen renommierten Orgelfestivals wie dem Bachfest Leipzig, Hamburger Orgelsommer, Hildebrandt-Tage, Orgelfestival Ruhr und St Albans Organ Festival, in zahlreichen Domkirchen Deutschlands, dem Mozarteum Salzburg, Westminster Abbey, St Paul's und Southwark Cathedral London, St Thomas 5th Avenue NYC und in zahlreichen anderen Orten in ganz Europa. Im Oktober 2022 debütierte sie am Gewandhaus Leipzig mit dem Konzert von Thierry Escaich für Orgel und Orchester. Ihr Konzert im Sendehaus Wien wurde live im Österreichischen Rundfunk gesendet. 2021 war sie außerdem bei Deutschlandfunk Kultur zu hören. 2024 erschien ihr Debut-Album „Chaconne 1927“, aufgenommen auf der Walcker-Organ in Papenburg, beim Label Aeolus.

Neben ihrer Konzerttätigkeit ist Mona Hartmann in der kirchenmusikalischen Praxis und in der Lehre engagiert. Sie war Kirchenmusikerin im Pastoralverbund Bad Driburg, Regionalkantorin an der Propsteikirche St. Johann in Bremen sowie Kirchenmusikbeauftragte der Diözese Linz. Lehrtätigkeiten führten sie u. a. an die Hochschule für Musik und Theater Leipzig und die Hochschule für Kirchenmusik Herford, zu den Sommerorgelkursen der Diözese Linz im Stift Schlierbach sowie zu internationalen Kursen und Festivals in Schottland und Irland.

Im Wintersemester 2025/2026 wurde sie als Professorin für Orgel an die Hochschule für Kirchenmusik in Witten berufen.



DIENSTAG
16. JUNI 2026
20 UHR

Max Reger (1873- 1916)
 Phantasie und Fuge über B-A-C-H op. 46

Melodia B-Dur op. 129

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933)
 Stimmen der Nacht op. 142, 2

Marcel K. Eliasch (*1997)

Improvisationen:

Modern suite

I. Allegro

II. Lento

III. Allegro

Suite de danses

MARCEL
K. ELIASCH

Der Kirchenmusiker und Konzertorganist Marcel Eliasch wurde 1997 in Paderborn geboren und erhielt mit 12 Jahren seinen ersten Orgelunterricht bei Daniel Beckmann, dem heutigen Domorganisten von Mainz. Seine kirchenmusikalischen Studien (Bachelor und Master) schloss er mit Bestnote und das Konzertexamen mit Auszeichnung ab. Er war der erste Student der Hochschule für Musik Detmold, der das Konzertexamen im Fach Orgelimprovisation absolvierte. Parallel dazu war Eliasch Dekanatskirchenmusiker im Dekanat Hochsauerland-Ost mit Sitz als Propsteikantor in der Stadt Marsberg und der künstlerische Leiter des Vokalensembles der Kantorei Marsberg e.V. sowie Assistent des Domorganisten am Hohen Dom zu Paderborn.

Bereits als Bachelorstudent initiierte er das Internationale Improvisationsfestival Marsberg, zu welchem viele namhafte und internationale Künstler gewonnen werden konnten. Auftritte im In- und Ausland führten ihn als Organist und Kammermusiker an bedeutende Orgeln und Orte: Lambertikirche zu Münster, nach Selianitika (Griechenland), Warschau, den Dom zu Montichiari (Italien), den Hohen Dom zu Paderborn, den Hohen Dom zu Essen, St. Wenzel in Naumburg, das Freiburger Münster, den Petersdom (Vatikan) und viele mehr.

Er ist Preisträger des renommierten Internationalen Petr Eben Improvisationswettbewerbs 2018 und zweiter Preisträger des 17. Internationalen Wettbewerbs für Orgelimprovisation Schwäbisch Gmünd 2021. Beim Orgelimprovisationswettbewerb in Harlem 2024 gewann er den Preis für die beste Improvisation des Wettbewerbs. Vom Wintersemester 22/23 bis zum Wintersemester 23/24 war er Lehrbeauftragter für künstlerisches Orgelspiel am Jungstudierendeninstitut der Hochschule für Musik Detmold. Im Wintersemester 23/24 hatte er im Rahmen einer Professurvertretung für Prof. Tomasz Adam Nowak einen Lehrauftrag für Liturgisches Orgelspiel/Orgelimprovisation inne und war seitdem bis zum Sommersemester 2024 auch Lehrbeauftragter für Deutschen Liturgiegesang ebenda.

Seit Oktober 2025 ist er Deutschlands jüngster amtierender Domorganist an der ältesten Kathedrale der Republik, dem Hohen Dom zu Trier.

Vorschau

MUSIK AUS DEM SCHWALBENNEST 2026

30 Minuten Orgelmusik, samstags 11.30 Uhr
Jeweils mit Auftritt des Orgelteufelchens

- Sa. 22.08. Marcel K. Eliasch (Trier)
- Sa. 29.08. Leendert Verduijn (Niederlande)
- Sa. 05.09. Leevi Lipponen (Finnland)
- Sa. 12.09. Marcel K. Eliasch (Trier)
- Sa. 19.09. Kyung-sook Han (Korea)
- Sa. 26.09. Thomas Hawkes (England)
- Sa. 03.10. Ulrich Krupp (Trier)
- Sa. 10.10. Marcel K. Eliasch (Trier)

*Tickets: 3 €. Schüler, Studenten 2 €.
Kein Vorverkauf, nur Konzertkasse ab 11 Uhr*



KLANGWEGE 2026 – ENTDECKE DIE ORGELSTADT TRIER

Samstag, 22. August 2026 von 11.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Zwischen der Musik aus dem Schwalbennest mit Domorganist Marcel K. Eliasch und dem Abschlusskonzert in St. Matthias mit Gabriel Moll präsentieren Ihnen u.a. Regionalkantor Volker Krebs, KMD Martin Bambauer, Prof. Karl Ludwig Kreutz und Christian Braun kurzweilige Orgelkonzerte im Trierer Stadtgebiet.

Eintritt frei, um Spende wird gebeten.
Spendenrichtwert für alle Konzerte 20 €, für ein Konzert 5 €
Für Imbiss und Wein: verbindlich 5 €

GIUSEPPE VERDI: MESSA DA REQUIEM

Samstag, 3. Oktober 2026, 17.00 Uhr

Schlussakkord Mosel Musik Festival
Trierer Domchor, Cathedraljugendchor Trier
Solisten, Philharmonisches Orchester der Stadt Trier
Leitung: Domkapellmeister Thomas Kiefer

JOHANN SEBASTIAN BACH: WEIHNACHTSORATORIUM 1-6

Samstag, 26. / Sonntag, 27. Dezember 2026, 18.00 Uhr

Trierer Domchor, Cathedraljugendchor Trier
Solisten, Barockorchester L'arpa festante
Leitung: Domkapellmeister Thomas Kiefer

www.dommusik-trier.de